



Zwaa Händ: Schreiner Müllers Liedwerk

Bob Dylan in Burghaslach? Simon & Garfunkel im Steigerwald? Jein. Johann Müller heißt er, spielt Gitarre, Banjo, Slide und Bluesharp, singt und schreibt sämtliche Songs selber. »Zwaa Händ« heißt sein CD-Debüt, dessen Booklet äußerst liebevoll gestaltet ist. »Frankn, du bisd bloß a Muggerschieß, zwischen Mos-

gau und Baris« heißt es in einem Lied – altes fränkisches Selbstmitleidslamento? Nein, denn dieser Mückenschiss entpuppt sich als »glaans Schdigg vom Barradies«. Musikalisch gewiss kein Neuland – siehe oben – aber rotzfrech, witzig, hinter sinnig präsentiert. Müller ist gelernter Schreiner, seine Musik freilich ist nirgendwo grober Hobel, sondern feines Span-Werk. Er textet und singt fränkisch, seine Lieder sind durchtränkt von Menschen, Szenen und Atmosphären seiner allernächsten heimatlichen Umgebung, ganz frei von Tümelei. Ringsgwandls »Staffabruck« mag als Orientierung dienen. Müller hat auch nur zwei Hände, und so hat ihm Wolfgang Buck bei dieser CD-Produktion ein klein wenig ausgeholfen. Und Helmut Haberkamm als überzeugter Mentor rühmt Müller völlig zu Recht. Eine wundersame CD: »Zwaa Händ«.

Jochen Schmoldt

roth recording

Infos: www.musikundmoebel.de